

Die Kaiserbulle spricht eindeutiger als die Chronisten und die übrigen Autoren der Karlszeit, außerdem verbindlicher; denn hinter ihr steht unmittelbar Karl selbst, während wir bei seinen Zeitgenossen immer im Zweifel bleiben, ob sie seine Intentionen auch wirklich ganz genau wiedergegeben haben.

II.

Eine wiedergefundene Bulle Kaiser Lothars I. (Tafel III)²⁵⁾

Beim Wiederabdruck meiner früheren Ausführungen über die Bullen der Karolinger in Bd. 2 meiner Gesammelten Aufsätze glaubte ich noch, mich mit der 1929 zutreffenden Feststellung bescheiden zu müssen, daß die Existenz einer Bulle Lothars zwar bezeugt sei, daß sich von ihr jedoch kein Exemplar erhalten habe. In der Edition der Urkunden dieses Kaisers (Mon. Germ., Diplomata Karolinorum 3: Die Urkunden Lothars I. und Lothars II. [1966] S. 50) hat Th. Schieffer jetzt klargestellt, daß nur im DL I. 144 vom 18. Aug. 846 für Bobbio eine Bulle vermerkt ist (*et sigillo nostro plumbeo muniri precepimus*). Bei ihr handelt es sich um eine — echte Bestandteile enthaltende — Fälschung, die — zusammen mit anderen Fälschungen — in einem Transsumpt des 14. Jahrhunderts überliefert ist. Diesem zugrunde lag ein Transsumpt von 1172, in dem der Kardinallegat Manfred eine Beschreibung der Bulle gab (S. 144 Note): vorn ein thronender Herrscher mit Szepter, hinten die (Lothars Urkundentitel entsprechende) Inschrift: *Hlotharius divina ordinante providencia imperator augustus*. Daß es sich bei dieser Bulle gleichfalls um eine Fälschung gehandelt hat, ist gewiß: ein Thronbild auf Siegeln, Bullen und Münzen ist erst seit Otto III. denkbar, und eine *Dei-gratia*-Formel (bzw. eine von deren Varianten) erscheint (schon wegen des Raummangels) nicht auf Siegeln, Bullen und Münzen. Das schließt die Möglichkeit nicht aus, daß dem für Bobbio tätigen Fälscher eine bullierte Urkunde Lothars I. zu Gesicht gekommen ist.

Jetzt vermag ich das Original einer Bulle Lothars I. nachzuweisen, dessen Echtheit anzuzweifeln meines Erachtens kein Anlaß vorliegt. Bekannt wurde sie mir als Teilnehmer am „IV. Congresso Internazionale di Studi sull'alto medioevo“ (Pavia, Sept. 1967):

²⁵⁾ Das Folgende auch als Anhang II zu meinen früheren Ausführungen über die Karolingerbullen in Bd. 2 der Gesammelten Aufsätze, S. 68—70. Dort setze ich über den Text die Dedikation an Th. Schieffer, die ich diesem Aufsatz voranstellte.